

Fraktionsvorsitzender

FWG Mutterstadt

Haushaltsrede 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Leva, werte Beigeordnete Frau Franz, Herr Pfannebecker und Herr Kegel,

lieber Gemeinderat,

meine Damen und Herren

In Mutterstadt ist einiges los. Das erste komplette Jahr des neuen Bürgermeisters Thorsten Leva ist vorbei und die Mutterstädter spüren einen anderen Wind im Dorf und im Rathaus. Zu Jahresbeginn 2024 machte Thorsten auf einer Vereinskommunikation noch einen kleinen Spaß, mit der Verkündung: „Die Ampel ist weg!“. Ein Raunen ging durch den Saal, da einige Personen mit den politischen Geschehnissen vertraut waren, sah man große Augen. Die unmittelbare Auflösung ergab, dass nur die Ampel in der Neustadter Straße, am Hotel Ebnet gemeint war. Diese muss wegen Korrosion erneuert werden. Hatte der Bürgermeister eine Vorahnung? Im November letzten Jahres war es in der Bundespolitik dann doch so weit, das Ampel - Regierungsbündnis zerbrach an internen Unstimmigkeiten. Bei der Landesregierung ist mehr Einigkeit und das Regieren in Rheinland-Pfalz läuft weiter in ruhigeren Bahnen, seit 10. Juli mit einem neuen Ministerpräsidenten, Herr Alexander Schweizer.

Die politischen Verhältnisse wurden in 2024 in Mutterstadt neu gewählt. Nach einem spannenden Wahlkampf präsentierte das Ergebnis eine leichte Verschiebung im Gemeinderat, ein Dank gilt an alle Bürger für die gute Wahlbeteiligung. Die FWG ist nun mit 7 Sitzen im Gemeinderat vertreten und kann sich mit vielen neuen Mandatsträgern noch stärker einbringen.

Wie schon in vergangenen Jahren erwähnt, schauen wir in Mutterstadt auch mit Aufmerksamkeit auf die Weltpolitik. Die Auswirkungen mit den schauerlichen Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten erreichen auch uns, schutzsuchende Personen versuchen wir in Mutterstadt weiter unterzubringen. Inwieweit sich die Lage in Syrien zu ruhigen Fahrwassern in deren Führung entwickelt und einen Aufschwung im Land bringt, muss man meiner Meinung nach noch abwarten. Viele Syrer sehnen sich nach einer Heimreise, andere haben ihren Lebensmittelpunkt mit guter Integration in Deutschland gefestigt und werden auch durch den weiterhin anhaltenden Fachkräftemangel in unserem Land gebraucht.

Die Energiekrise mit anhaltender Inflation ist etwas abgeflacht und mit leicht geringeren Preisen haben sich die Kosten für Bürger und Staat reduziert, trotzdem ist die Kostenschraube im alltäglichen Leben nicht mehr zurückzudrehen. Die Zeiten von Verwahrgeld sind vorüber, es gibt inzwischen wieder kleine Renditen für kurzfristige Geldanlagen was in Summe letztes Jahr rund 290 t € an Erträgen für die Gemeindekasse brachte. Die Raten für Zinsen von dringend benötigtem Geld in Form von Finanzierungen, sind ebenfalls wieder gestiegen und werden Mutterstadt bei bald aufgebrauchten liquiden Mitteln treffen. Alles in allem Kosten

für unsere Verwaltung und für die Aktivitäten der Einrichtungen unserer Bürger in Mutterstadt.

Bevor ich näher auf aktuelle Projekte eingehe, noch einen Rückblick auf das abgeschlossene...

Haushaltsjahr 2023

Der Haushaltsplan wurde zwar mit einem Defizit von fast 390 t € angesetzt, durch den Nachtragshaushalt aber schon auf nur noch -264.720 € reduziert. Das Urteil vom Verfassungsgericht zur besseren Finanzausstattung der Rheinland-Pfälzischen Kommunen mit geänderte Schlüsselzuweisungen vom Land für z.B. Schulen und Betreuung von Kindern, wurde endlich durch die Landesregierung in 2023 umgesetzt und entlastete in Teilen die Gemeindekasse. Die größte Entlastung oder besser gesagt, für das gute Ergebnis sorgten die wieder generierten Mehreinnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer mit 1,75 Mio. €.

Dank des guten Gewerbemix und einer stabilen Auslastung der ansässigen Betriebe, konnte trotz der oft pessimistischen Gefühlslage, dieses gute Ergebnis erzielt werden. Im Endbetrag schloss der Haushalt positiv mit 1.438.511 € ab.

Der ursprüngliche Finanzplan wies für verschiedene Maßnahmen einen Fehlbetrag von 5,852 Mio. € aus. Durch geschobene Projekte sowie die erwähnten Mehreinnahmen im Ergebnisplan, wurde zum Jahresende ein Überschuss von 1,446 Mio. € ausgewiesen. Von diesem Betrag waren noch Tilgungen in Höhe 280 t € zu leisten. Durch die erheblichen Verschiebungen war auch keine Darlehensaufnahme nötig. Der Überschuss, wurde auf neue Rechnung in Form liquider Mittel ins nächste Jahr vorgetragen.

Haushaltsplan 2024

Der Haushaltsplan von 2024 ergab bisher keine großen Verschiebungen, zumindest konnte im Nachtragshaushalt bereits das Defizit um etwa 150 t € reduziert werden. Der Plan bleibt trotzdem noch mit 378 t € negativ, obwohl eine Sonderzahlung von 300 t € der Bundesregierung für die Betreuung Geflüchteter gezahlt wurde. Sicher sind für alle Bürger Steuern eine unangenehme Abgabe. Insgeheim wünschen wir uns natürlich, dass die Mutterstädter Gewerbebetriebe weiterhin gut florieren und unsere Bürger ebenfalls beruflich und auch finanziell erfolgreich bleiben. Höhere Einnahmen als geschätzt können das Ergebnis vielleicht sogar noch zum Haushaltsausgleich bringen.

Im Finanzplan, der mit einer Summe von enormen fast 15 Mio. € angesetzt war, sieht die FWG schon eher Verschiebungen und somit vorrübergehend Einsparungen, was die Aufnahme kostspieliger Darlehen im geplanten Umfang vermeidet. Verschobene Projekte wie die Dachsanierung Mandelgrabenschule oder die nur schleppend vorankommende Übernahme von Bauerwartungsland beim Baugebietes Südwest sind mit Minderausgaben zu verbuchen. Der Baustart beim Kindercampus startete ebenso mit einer kleinen Verspätung, zumindest beim Spatenstich. Hierbei haben sich die zeitlichen Verzögerungen der bisherigen Beantragungen von Fördermittel nicht zum Nachteil ausgewirkt, wie kürzlich erste Ergebnisse von Ausschreibungen gezeigt haben. Hoffen wir, bei weiteren Gewerken, dass die aktuell stagnierende Baubranche für den Bau der Kita mit Schulerweiterung von Vorteil ist. Vor allem

im Zeitplan würden wir uns eine zügige Fertigstellung wünschen, der Bedarf der Kapazitätserweiterung bei den Kita-Plätzen ist sehr hoch.

Haushaltsplan 2025

Wie eben im Rückblick kurz angesprochen, sehen wir das Jahr 2025 als große Herausforderung. Unsere Gemeinde Mutterstadt macht mit dem Kindercampus ihre bisher größte Einzelinvestition und dies wollen wir von der FWG zum Erfolg führen. Es ist aber nicht nur ein Zukunftsprojekt durch die Investition an sich, sondern durch die neue Kindertagesstätte und die Schulerweiterung quasi ein doppeltes Zukunftsprojekt. Kinder und eine gute Betreuung in Kombination mit Bildung – das ist eine Zukunftsinvestition.

Das Haushaltsvolumen wächst erneut. Mit fast 29,5 Mio. € um über 1,2 Mio. €. Mit dem weiteren Wachstum unserer Gemeinde und dem wieder erstarktem Gewerbegebiet durch die Neuansiedlung und Inbetriebnahme von Edeka im ehem. Real-Markt ist wieder mehr Leben in der Fohlenweide. Die verschiedenen Gewerbebetriebe sind für Mutterstadt mit zahlreichen Arbeitsplätzen eine gute zu erhaltende Basis für unseren Ort. Aus diesen Gründen unterstützen wir auch die höheren Ansätze von 500 t € bei den Steuereinnahmen. Durch die weiterhin in großen Sprüngen steigenden Aufwendungen für Personal sehen wir keinen Ansatz für Kritik. Teilweise werden bisher schon geschaffene Stellen Zug um Zug besetzt, die gewollte Steigerung an Kapazitäten für Kinderbetreuung ist ebenfalls nicht zum Nulltarif möglich. Ein riesiger Brocken belastet durch unser steigendes Haushaltsvolumen in Verbindung mit der erneut angehobenen Kreisumlage auf 43 % den Planansatz von Mutterstadt mit inzwischen über 8 Mio. €. Bedingt durch die höhere Unterstützung der Kitas, durch den Kreis von 40 % der Kosten, hoffen wir auf einen Ausgleich der höheren Kreisumlage. Sicher hat die Kreisverwaltung auch zunehmend steigende Kosten bei ihren Aufgaben, wir erwarten uns aber bei Kreisangelegenheiten auch eine zeitnahe Bearbeitung von Anträgen, sowie eine entsprechende Kostenbeteiligung z.B. bei Umfahungsstrecken im Außenbereich oder der Flüchtlingsbetreuung und nicht zuletzt gut getaktete ÖPNV-Verbindungen.

Auf der Einnahmenseite verzeichnen auch Zuwendungen und allgemeine Umlagen von 300 t € mehr als letztes Jahr einen positiven Aspekt. Der angesetzte Verkauf des Grundstücks im Mühlweg, wird die Gemeindekasse bei den sonstigen Erträgen mit 800 t € etwas beflügeln, so eine Einnahme erfolgt wissentlich aber nicht jedes Jahr. Die Auswirkung der Grundsteuerreform, steht nach unserer Auffassung noch etwas in den Sternen. Die ersten Einsprüche auf Bescheide sind erfolgt, die Berechnungsgrundlage wurde von der FWG in den Hebesätzen zur Aufkommensneutralität nicht einheitlich akzeptiert. Wir sehen die Berechnung vorerst nur als Kompromisslösung, um den Haushalt der Gemeinde handlungsfähig zu halten. Es fehlt uns von der Landesregierung abgesehen von vielen falschen Grundstücksberechnungen eine Verursacherkalkulation. Wir wünschen uns deshalb zeitnah eine Anpassung der Einstufung und Berechnung mit Grundstücken nach deren Nutzung.

Um das Haushaltsvolumen abdecken zu können, zeigt sich wie in vergangenen Jahren das besonnene Handeln von Frau Helm mit kleinen Verschiebungen und rechtzeitiges Anlegen von Rückstellungen. Trotz der beachtlichen Bereitstellung auch an freiwilligen Leistungen für unsere Bürger und Vereine, ist es gelungen einen Haushaltsausgleich mit sogar kleinem Guthaben zu erreichen. Für die Bewerksstellung der Projekte im Finanzplan, ist trotz der Auflösung von noch vorhandenen beachtlichen liquiden Mitteln, eine Darlehensaufnahme unausweichlich. Für die benötigten 8 Mio. € gibt es unsere Zustimmung.

Ein Dank gilt hier der Landesregierung, als letztes Jahr Innenminister Ebling zu Gast in Mutterstadt war und nach Besichtigung des Kindercampusgeländes den Förderbescheid von 3,35 Mio € für das Projekt persönlich überreichte. Weitere Bescheide sollen nach Baufortschritt folgen.

Zum Haushaltsplan 2025 gebe ich im Namen der FWG-Fraktion noch zu folgenden Bereichen eine Stellungnahme ab:

- Da es heute um die Planung der finanziellen Mittel der Gemeinde Mutterstadt geht, fange ich nicht, wie im letzten Jahr, beim Rathaus an, sondern bei der größten Baustelle, dem **Kindercampus**. Endlich geht's los! In 2025 beginnen die großen Bautätigkeiten, nachdem im vergangenen Jahr die Erdarbeiten bereits erledigt und die Erdsonden schon gebohrt wurden. Sobald es das Wetter zulässt wird die Bodenplatte der neuen Kita mit Mensa gegossen. Die weiteren Hochbauarbeiten folgen zeitnah, um Ende 2026 die angepeilte Inbetriebnahme zu realisieren. An Baukosten sind für diese erste Etappe 4 Mio. € beim Kita-Trakt und 3 Mio. € für den Pestalozzi-Erweiterungsbau eingestellt. Durch verschiedene Förderprogramme für den Kita-Ersatz der ev.-Kirche sowie im Rahmen der Städtebauförderung, bezuschusst die Landesregierung diese Ausgaben mit erwähnten 3,35 Mio. €. Die weiteren Ausschreibungen verschiedener Gewerke laufen auf Hochtouren. Wir unterstützen hierbei den neuen Bauamtsleiter Herrn Stefan Bummel in seiner Arbeit und werden uns im Bauausschuss weiter für effiziente Abläufe stark machen. Sicher freuen wir uns, wenn am Ende die große Baustelle flott voran geht und auch im Kostenrahmen bleibt. Die kürzlich beschlossene 2. Koordinationsstelle zur Abstimmung und Kontrolle der ausführenden Arbeiten kostet eine Stange Geld. Werden durch diese Tätigkeit aber Baufehler, sowie unnötige Verzögerungen vermieden, hat sich in der Summe die Verbindung zwischen Architekten, Firmen und Bauverwaltung in ihrer Notwendigkeit bestätigt.
Für den regulären Schulbetrieb wünschen wir Frau Ziegler und ihrem Kollegium viel Erfolg und starke Nerven für die kommenden Tage mit sicher auch mal lautstarken Arbeiten auf der Baustelle. Durch die vergangene Sanierung des alten Schulgebäudes, sowie das Pendeln zum Schulsport in die Palatinum Turnhalle oder die Organisation der ausgelagerten Schulklassen im Haus der Vereine, können wir Ihnen nur Respekt zollen und Ihnen Mut machen, es ist ein Licht am Ende des Tunnels der Beeinträchtigungen zu sehen.
- Für die **Mandelgrabenschule** steht nun nach mehreren Jahren verschobener Planung die Generalsanierung incl. neuem Dach an. Glücklicherweise konnte diese Maßnahme im Förderprogramm KIPKI untergebracht werden und die Verwaltung kann auf Zuschüsse von gerundet 300.000 € rechnen. Die neu errichtete Containeranlage als vorübergehende Erweiterung, wird sicher noch eine Weile zum Bestand der Schule

gehören. Die Anmeldezahlen für die Ganztagsbetreuung der Grundschule bleiben weiter hoch und Überlegungen für eine Obergrenze der Anzahl aufzunehmender Kinder oder für einen festen Anbau des Schulgebäudes sollten nicht als abwegig in die Zukunftsplanung eingehen oder wäre eine Verschiebung der Schulbezirke zielführender? Wir hoffen auf ein gutes Führungskonzept vom Schulleiter Herr Schuster, um die Betreuung mit dem Regelschulbetrieb zu koordinieren.

- Die Sanierungsarbeiten an der **Neuen Pforte** gehen ebenfalls weiter. Die aktuelle Sanierung der Bücherei läuft. Durch einen super organisierten Umzug des umfangreichen Leseangebotes ins obere Geschoß kann der Betrieb offen gehalten werden. Beim vergangenen Fest mit Preisverleihung des Lesesommers, waren wieder viele Leseratten vor Ort. Frau Bauer mit ihrem Team hat hierfür ein richtig gutes Händchen und hält mit vielen Aktionen in der Bücherei die Lust nach dem geschriebenen Wort hoch, super! Die geschätzten Umbaukosten von 850 t € sind bestens angelegtes Geld. In Verbindung mit der neu eingeweihten **Jugendpforte** ist die Neue Pforte wieder zu einem beachtlichen Jugendmagnet geworden. Uns begeistert hierbei auch die Energie des Betreuerteams Sebastian Abecker und Maria Tsompanoglou. Durch den riesigen Zuspruch seit der Eröffnung hat man gesehen, wie lang solch eine Einrichtung gefehlt hat. Einziges Manko, manche Eltern halten die Jugendpforte für eine Ergänzungsbetreuung zur Schule bis in die Abendstunden. Wir können Herr Abecker hierbei nur zustimmen, dass er die Öffnungszeiten in Abschnitte und Altersstufen eingeteilt hat, um die Gleichzeitigkeit der täglich anwesenden Kindern zu reduzieren und auch als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

- Als weitere große Investition steht das **Baugebiet Südwest** weiter auf dem Plan. Aber wie geht's weiter, man sieht nichts und hört nichts? Der Grund steht weiter mit der zu geringen Eigentumsfläche für die Gemeindeverwaltung auf der Prioritätenliste. Es gibt einfach zu viele Anforderungen an ein solches Gebiet und den Bedarf einer weiteren Kita oder Aufenthaltsflächen, welche einiges an Platz benötigen. Die Bereitschaft am Verkauf der Grundstücke an die Gemeinde bleibt leider unter den Erwartungen. Für den Erwerb sind wieder 2 Mio .€ eingestellt.

Als Freie Wählergruppe haben wir uns schon in Vergangenheit für eine grundsätzliche Konzeptplanung stark gemacht. Als FWG sehen wir eine Vorplanung und Einstufung des Gebietes hinsichtlich der späteren Energieversorgung als notwendig an, auch wenn noch keine endgültigen Bebauungspläne erstellt werden können.

- Verbindend mit dem Konzept für das kommende Baugebiet, warten wir auf neue Fördermittel für die Umsetzung der Bundesvorgabe der **kommunalen Wärmeplanung**. Nachdem die letzten Fördertöpfe rasch geleert wurden, fehlt aktuell die Zusage für die Ausschreibung des Wärmekonzeptes für die ganze Ortslage. Wir sind gespannt.
- Hilfreich wäre eine fertige Wärmeplanung auch bei künftigen Umbauten und bei der Sanierung von allgemeiner Wohnbebauung. Wie können sich private Personen in ihrem Wohnbereich auf andere Energiequellen einstellen? Wären Gemeinschaftsmodelle umsetzbar? Aktuell plant die Gemeinde, weitere private Wohnhäuser anzukaufen, um für Mutterstadt eine neue prägende Ortskerngestaltung voranzutreiben. Hierfür könnte z.B. eine kalte Nahwärmeversorgung zum Einsatz kommen. Der Fortschritt hierfür hängt leider an aktuellen Rechtsstreitereien, der Ausgang ist ungewiss.

- Um für die weiterhin eintreffende **Flüchtlinge** ausreichend Unterkünfte zur Verfügung zu halten, ist die Umsetzung einer Containerlösung auf dem Parkplatz der Walderholung im Werden. Nach Fällung von wenigen gefährlich überhängenden und zum Teil erkrankten Bäumen wird die Erschließung fortgeführt. In Summe sind für Unterkünfte 700 t € im Haushaltsplan eingestellt. Nach anfänglich vielen Diskussionen über Notwendigkeit und Standort, sehen wir diese Lösung ebenfalls als wichtig und stimmten der Planung mit Umsetzung zu.
- Parallel zur Schaffung von Unterkünften treibt uns der große Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder bis zum Eintritt ins Schulalter an. Die vergangene Planungen und jetzt die Umsetzung des Kindercampus haben immense Energie gebunden. Die jedoch darüber hinausgehenden Bedarfszahlen der Kreisverwaltung geben Grund zur Sorge. Durch zeitweise Ausfälle wegen Krankheit oder in Mutterschutz befindlichen Erzieherinnen, wurden Notbetreuungen eingeteilt und Kinder tageweise nach Hause geschickt. Der Unmut bei den Eltern ist groß, wenn im Alltäglichen ein Spagat zwischen Beruf und Kindererziehung ohne familiäre Unterstützung anderer Generationen keine Assistenz vorhanden ist, und reichte bis zur Gründung einer Interessensvertretung aus Mutterstädter Eltern um Abhilfe gemeinsam zu diskutieren und z.B. über eine zentrale Anmeldeplattform Kitaplätze zu erfassen und vergeben.

Als FWG machten wir uns auf die Suche, wie z.B. eine Kindertagespflege zu unterstützen, vor allem für U3 Kinder, die eine Entlastung bringt. Wir sehen eine Entlastung durch Tagesmütter, daher konnten wir mit einem Antrag alle Kreistagsmitglieder überzeugen auch eine Vertretung der Tagesmütter beratend im Jugendhilfeausschuss zu etablieren. Durch die schneller zu absolvierende Ausbildung und Möglichkeit zur Betreuung von Kleingruppen, auch durchaus im Zusammenschluss zweier Personen in geeigneten Räumen mit bis zu 10 Kindern, sehen wir diese Möglichkeit als zu wenig bekannt und kommuniziert an. Kitas können Gruppenstärken mit Kindern ab 3 Jahren anders planen und den Personalschlüssel neu berechnen. Inzwischen haben sich in Mutterstadt mehrere Kindertagespflegepersonen organisiert und geben gern Hilfestellung und Auskunft. Leider eignet sich nicht jede Möglichkeit im eigenen Wohnbereich zur Betreuung und wir würden uns wünschen, dass in Mutterstadt nicht nur Häuser für Unterkünfte von Geflüchteten, sondern auch für Kindertagespflege angeboten werden. Voraussetzungen können gern geprüft und oder mit kleinen Anpassungen erreicht werden.

Alles in Allem sehen wir auch die Verwaltung in der Pflicht, Maßnahmen für eine weitere Kita einzuleiten. Um die prognostizierten Zahlen, mit bis zu *über* 300 fehlenden Plätzen zu reduzieren, reicht es uns nicht auf die Fertigstellung des Kindercampus zu warten. Neben dem Kindercampus empfiehlt das Gutachten 2 weitere Kitas in Mutterstadt. In keinem Ort im Kreis ist der Mangel an Kitaplätzen so hoch wie in Mutterstadt. Es gibt in der Ortslage nach unserer Meinung geeignete Flächen, auch im Eigentum der Gemeinde, um eine schnell zu erstellende Bauweise in Modulen / Container zu bauen, wie wir es kürzlich für einen Standort beantragt haben. Wir planen explizit nicht in großen Einrichtungen, sondern denken durchaus auch an Möglichkeiten für nur 2 Gruppen, um auch das dazugehörige Umfeld nicht zu stark zu

beeinträchtigen. Sicher ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt an verfügbarem ausgebildeten Fachkräften sehr überschaubar. Abwarten bringt uns aber nicht weiter und eine bauliche Substanz sollte vorhanden sein, um einen Kindertagespflegebetrieb hochzufahren. Im gegensätzlichen Fall, dass Mutterstadt Überkapazität hätte, können solche Räumlichkeiten für Kinderbetreuung vermietet werden und oder als Beratungsräume für Elternkurse im Vorfeld von Kinderplanung, Nachsorge durch Hebammen mit Babykursen oder auch Mutter-Kind Anlaufstellen bei Problemfällen eingerichtet werden.

- Im **Rathaus** laufen all diese Planungen zusammen. Bürgermeister Thorsten Leva hat sich womöglich zum Beginn seiner Amtszeit, die Arbeit als Chef der Verwaltung anders vorgestellt. Zwischen vielen Terminen im Haus, geht's auch öfter zu Ortsterminen für die laufenden Planungen wie z.B. den A61 Ausbau mit Abstimmung durch DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) für die Umfahrungsstrecke während des Brückenneubaus der Landstraße nach Dannstadt oder der laufenden Bauarbeiten für die Südspange, die auf Mutterstädter Gemarkung einsetzen. In seiner noch jungen Dienstzeit, gilt es sich in kurzer Zeit Fachwissen anzueignen oder auf externe Berater zu hören, um das Beste für unser Dorf zu erreichen. Verwunderlich sind manchmal egoistische Haltungen von Unbeteiligten, sowie wenn Wünsche von Nachbargemeinden auf Mutterstädter Gemarkung umgesetzt werden sollen, ohne für finanziellen Ausgleich zu sorgen. Den Überblick im Umgang mit den anderen Kreiskommunen und den übergeordneten Verwaltungsebenen gilt es daher diplomatisch zu pflegen und nach der anstehenden Landratswahl nahtlos erfolgreich fortzuführen. Ungewiss ist hier die finanzielle Zukunft von Kommunen. Als florierende Gemeinde besitzen wir eine gesunde Basis. Wie sollen sich aber Dörfer aufstellen, wenn zeitnah das nötige Geld nicht mehr verfügbar ist? Kommt auch auf uns eine Kommunalreform zu, wie kürzlich in der Landesregierung wieder diskutiert wurde? Bisherige Ergänzungen mit Nachbarkommunen sind sicher gute Anfänge, wie weit kann dies ausgebaut werden und zur Kostenreduktion beitragen?
- Die **Digitalisierung** wird zunehmend für Abläufe im Ort eingeführt, wie erste Möglichkeiten bei Anträgen im **Bürgerbüro** zeigen. Über Unmut, warum hier trotzdem Verwaltungsgebühren anfallen, können wir nicht verstehen. Die Bearbeitung eines Antrags und der weiterführenden Ablauf wird nicht ausschließlich von KI erledigt. Das Erstellen und Drucken von Ausweisen oder Bescheiden wird weiterhin von Menschen erledigt, ebenso wie Beschwerden oder Anzeigen im Ordnungsamt. Der Digitale Rechnungslauf sowie interne Bearbeitungsvorgänge sind im Rathaus im Aufbau. Frau Kahne setzt sich hier mit voller Kraft ein, um die Voraussetzungen und die Kompatibilität mit anderen Behörden wie Kreisverwaltung, Finanzamt oder SGD und Polizei unter einen Hut zu bekommen. Die Sicherung vor Ausfällen und Hackerangriffen sind des Weiteren recht umfangreich und Softwaregebühren nicht bei allen Anbieter tragfähig, warum auch kürzlich ein Beschluss umgeschwenkt werden musste. Die IT-Abteilung von Herr Weinerth hat hier viel zu tun. Mit jährlichen Aufwendungen von rund 250 t € ohne Lizenzen, lassen den Umfang erahnen, welche verschiedenen Stellen wie z.B. Schulen oder Bauhof im System einzupflegen sind.

- Um die **Verkehrssicherheit** im Ort weiter zu steigern, steht aktuell der Umbau Kreuzung an der Oggersheimer – Ruchheimer Straße an, wie eben beschlossen wurde. Mit weiteren Intentionen für mehr Rücksicht wird auch der Pfalzring in einer Kombination aus Fahrradstraße und Bereichen mit angedeuteten Radwegen umgestaltet. Die Reduktion von Abschnitten der Hauptstraßen auf Tempo 30, finden bei der FWG ebenso Zustimmung, vor allem wenn bei teils nicht vorhandenen Gehwegen oder durch die Bebauung im Ortskern mit Geschäften, 50 eine unangemessene Geschwindigkeiten ist.
- Der aktive **Bauhof** sorgt in Mutterstadt für das entsprechende Erscheinungsbild im Innen- und Außenbereich. Durch die gute technische Ausstattung ist eine externe Vergabe von Pflege über Jahre großteils überflüssig geworden. Grünanlagen wurden schon des Öfteren als Blickfang gelobt, weshalb wir als FWG auch die Planung für Ersatzpflanzen und Bäume mit jährlich etwa 150 t € befürworten. Selbst wenn vermeintlich Grünflächen rabiart gekürzt wurden, ist das Ziel verwucherte Büsche zu reduzieren und somit auch ein Vermüllen zu vermeiden. Auch diese Anlagen werden sich im Frühjahr mit Neuaustrieb rasch in einem anderen Erscheinungsbild präsentieren.
Wir bedanken uns bei den vielen Freiwilligen für die Übernahme einer Patenschaft, für einen Teilbereich von Grünanlagen und wünschen viel Erfolg. Ebenso stolz sind wir auf den aktuellen Zusammenhalt des Teams um Thomas Bauer und Manuel Wind, um bei Sondereinsätzen wie Winterdienst, Kerwe-Aufbau oder Unterstützung während der Wahlen auch an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung zu stehen.
- Um die örtliche Sicherheit auf aktuellem und im einsatzfähigen Zustand zu halten, befürworteten wir im letzten Jahr die Anschaffung einer neuen Drehleiter der Feuerwehr. Auch wenn solche Fahrzeugpreise in ungeahnte Dimensionen gestiegen sind, ist die Notwendigkeit indiskutabel. Um auch für die Feuerwehrleute, incl. florierender Jugendarbeit, einen entsprechenden Transporter bereit zu stellen, stimmen wir auch dem geplanten Fahrzeug zu und wünschen den Helfern allzeit verletzungsfreie Einsätze.
- Die im Herbst an dem von uns vorgeschlagenem Standort realisierte **Dirt-Bike-Bahn** wird bereits rege genutzt. Im Konzept mit dem Sportpark freuen wir uns über die Konzentration im Bereich der Sportstätten und befürworteten die unterstützenden Arbeiten für die Einrichtung eines Pavillons neben dem Fußballplatz für die Aktiven als Behausung für jegliche Teamsitzung.

Viele Projekte wurden letztes Jahr in unserer Gemeinde möglich gemacht oder stehen aktuell an. Die Attraktivität unseres Dorfs bietet mit der Nahversorgung und medizinischen Möglichkeiten eine sehr gute Grundversorgung. Damit auch die Gemeindeverwaltung ihre Aufgaben für die Bürger weiter erfüllen kann, stimmen wir als Freie Wählergruppe dem Haushaltsentwurf mit Finanzplan für 2025 in der vorgelegten Fassung zu.

Wir bedanken uns deshalb bei **ALLEN Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** der Gemeindeverwaltung, im Rathaus und in den dazugehörigen Bereichen. Wir sind stolz auf jeden Einzelnen im Dorf, da Sie zum Funktionieren der Kommune beitragen.

Ein Dank gilt besonders auch an unsere **Vereine** von Musik, Sport und Kultur oder sonstige Betätigung, sowie den weiteren Mitglieder im Gemeinderat und den Ausschüssen für das ehrenamtliche Engagement.

Aus Gründen des besseren Verständnis und Lesbarkeit, habe ich in meiner Rede auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich oder divers verzichtet. Es wird aber explizit darauf hingewiesen, dass alle Personenbezeichnungen für sämtliche Geschlechter gelten und niemand benachteiligt wird.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.